Aufs Schlimmste gefasst

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Gefühl, die Schweiz gerettet zu haben

VON IWAN RASCHLE

Was tun wir, wenn der Anti-Schweizer wirklich kommt? Diese Frage, gestellt von einem jungen Mitglied der Partei «Bürgerliche Opposition» (Buop), verunsicherte Joseph Sütterlin. Stotternd kramte der Parteipräsident einige Phrasen aus dem Argumentationskatalog «Unser Vaterland II» zusammen und versuchte, ohne sich genau festzulegen, eine umfassende Antwort zu formulieren.

«Die Parteispitze verfolgt die Problematik des Anti-Schweizertums sehr genau und setzt sich immer wieder für die nationale Identität ein», begann Sütterlin seine Rede. Deshalb habe er sich auch im Nationalrat immer wieder gegen die Ausbreitung fremder Kulturen und gegen politische Agitation gewandt. «Gerade im Jahr des 700. Geburtstags unseres Vaterlands gibt es in der Schweiz Kräfte, die sich einen Spass daraus machen, die offiziellen Feiern, unsere Demokratie und die gesamte Politik lächerlich zu machen und zu boykottieren. Dabei machen diese Leute nicht einmal vor unserer Geschichte halt. Sie verneinen die Existenz des grossen Helden Wilhelm Tell, zweifeln am Rütlischwur und sprechen dem tapferen Winkelried Mut und Wehrwillen ab, ja behaupten gar, er habe überhaupt nie gelebt.»

In Wahrheit hätten gerade diese Kräfte, die sich auf demokratische Werte und auf ein nationales Gewissen beriefen, nichts anderes im Sinn als die Demontage des funktionierenden Rechtsstaats.

Öffentlich prangere die in verschiedenen Städten bereits mehrheitsfähig gewordene linke Opposition den Staatsschutz an, dabei hätten gerade *sie* riesige Spitzelheere auf das brave Schweizervolk losgelassen und umfassende Karteien über das öffentliche und private Leben und Wirken geführt. «Sie gehen doch mit mir einig, dass selbst ein rechtlich nicht abgesicherter Staatsschutz angesichts dieser Bedrohung nötig war», rief Sütterlin in den Saal und erntete mit diesem Bekenntnis zum Staatsschutz tosenden Applaus.

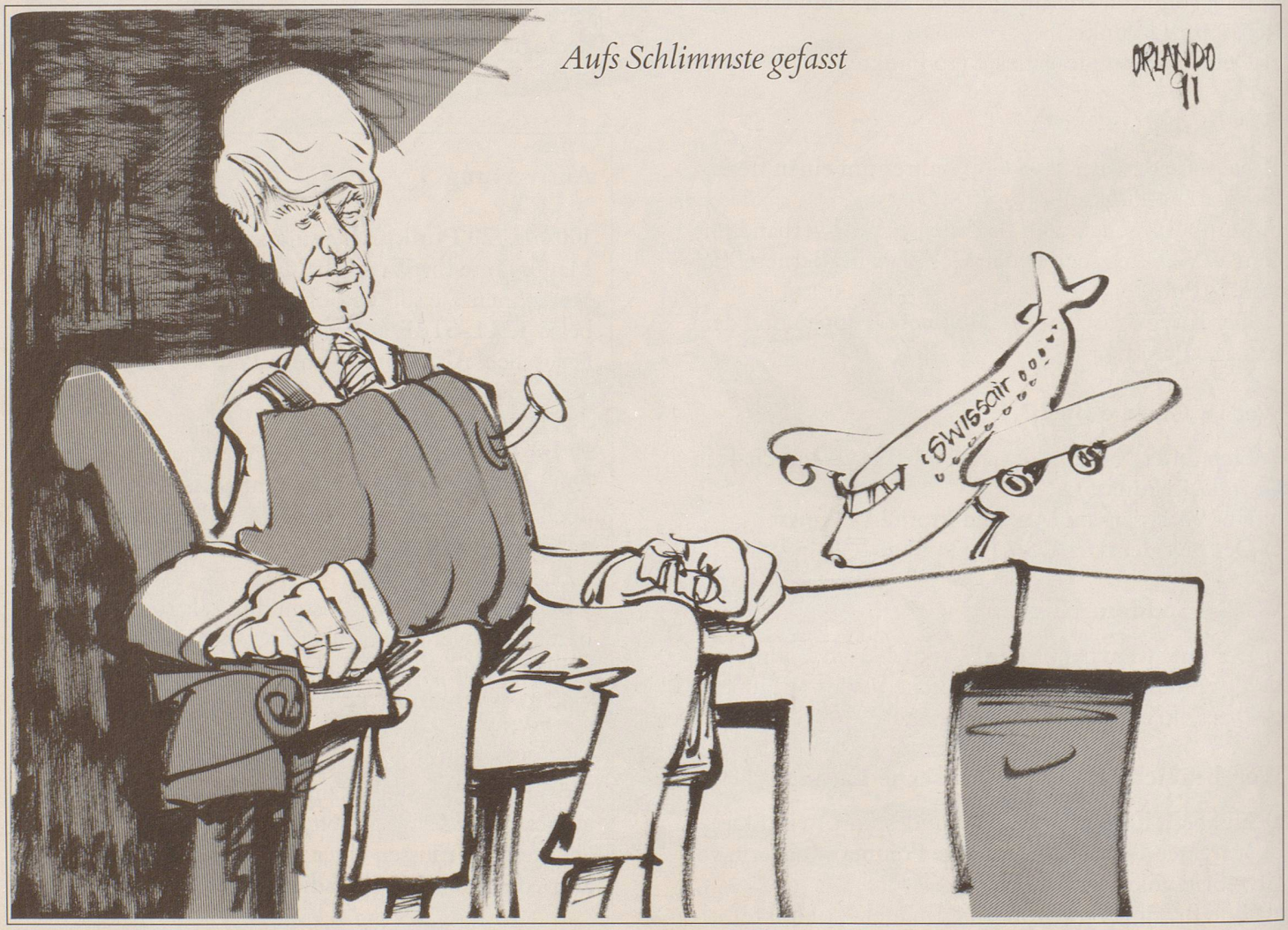
Vor diesem Hintergrund sei es auch einleuchtend, dass gerade die in einer akuten Bedrohungslage angelegten Karteien aufgefunden worden seien.

«Die Linke operiert nämlich mit weit moderneren Mitteln», fuhr der Parteipräsi-

Datentransfer auf Kosten des Vaterlands.

dent fort, «die haben ihre elektronischen Datenbestände längst ins Ausland transferiert.» Über das öffentliche Fernmeldenetz, also auf Kosten des Vaterlandes.

Sütterlin wischte sich den Schweiss von der Stirn und schloss mit den markigen Worten: «Wir müssen unsere Schweiz schützen und bewahren. Das können wir nur, wenn wir der linken Europa-Strategie entgegensteuern. Der Anti-Schweizer, das können Sie mir glauben, sitzt mit Sicherheit



Aufs Schlimmste gefasst

ORLANDO EISENMANN